

Hoferichter, Frances

Stressbewältigung durch Mentoring bei Lehramtsstudierenden im Schulpraktikum

Journal für LehrerInnenbildung 19 (2019) 3, S. 98-104



Quellenangabe/ Reference:

Hoferichter, Frances: Stressbewältigung durch Mentoring bei Lehramtsstudierenden im Schulpraktikum
- In: Journal für LehrerInnenbildung 19 (2019) 3, S. 98-104 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-181551 -
DOI: 10.25656/01:18155

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-181551>

<https://doi.org/10.25656/01:18155>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertrieben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

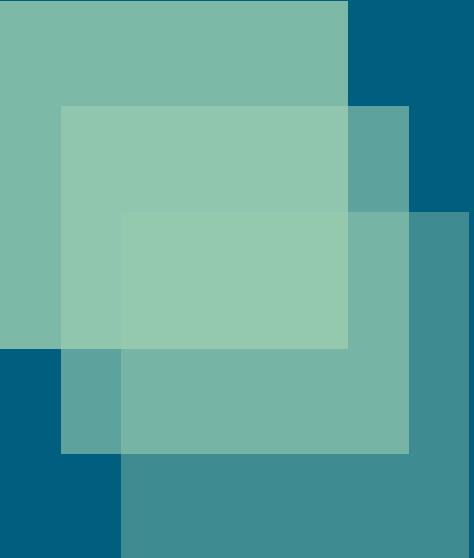
We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de



jlb
no. 3
2019

Peers . journal für lehrerinnenbildung

Korrespondenzadresse der Herausgeber*innenredaktion:

Antonia Paljakka, MA

Zentrum für LehrerInnenbildung

Universität Wien

Porzellangasse 4

1090 Wien

E-Mail: antonia.paljakka@univie.ac.at

Rezensionen:

Tilman Droepe, MA

Georg-August-Universität Göttingen

E-Mail: tilman.droepe@sowi.uni-goettingen.de

jlb. journal für lehrerInnenbildung erscheint vier Mal im Jahr.

Sämtliche Ausgaben der jlb sind unter der Domain jlb-journallehrerinnenbildung.net im Open Access auch online zugänglich.

Die Bezugsbedingungen zu einem Print-Abo finden Sie in unserem Webshop:
www.klinkhardt.de/verlagsprogramm/zeitschriften/

Bestellungen und Abonnentenbetreuung:

Verlag Julius Klinkhardt

Ramsauer Weg 5

83670 Bad Heilbrunn, Deutschland

vertrieb@klinkhardt.de

Tel: +49 (0)8046-9304

Fax: +49 (0)8046-9306

oder nutzen Sie unseren webshop:

www.klinkhardt.de

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages
mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen.
Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation

in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2019.i. © Verlag Julius Klinkhardt.

Satz, Redaktion und Gestaltung: Elske Körber, Dipl.-Päd., München.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2019.

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

<https://doi.org/10.35468/jlb-03-2019>

ISSN 1681-7028 (Print-Ausgabe)

ISSN 2629-4982 (Online-Ausgabe)

INHALT

EDITORIAL	7
BEITRÄGE	13
01	16
<i>Josephin Fricke, Stephanie Bauer-Hägele, Dorothea Horn, Daniel Grötzbach, Daniela Sauer, Jennifer Paetsch, Barbara Drechsel und Jörg Wolstein</i> Peer-Learning in der Lehrer*innenbildung. Gemeinsam und auf Augenhöhe lernen	
02	30
<i>Annelies Kreis und Marco Galle</i> Ausbildungsvikariat im Tandem als Erfahrungsraum für Kooperation und erweiterte Lerngelegenheit	
03	40
<i>Tina Kreische, Sarah Katharina Zorn und Ina Biederbeck</i> Soziale Unterstützung durch Peers im Praxissemester	
04	50
<i>Meike Raafaub, Corinne Wyss und Nina Hüslér</i> Kollegiale Unterrichtsreflexion im Lehramtsstudium	
05	58
<i>Lea de Zordo, Gerda Hagenauer und Tina Hascher</i> Auf das Praktikumsteam kommt es an? Einstellungen zur Kooperation von Studierenden in Teampraktika	
06	66
<i>Annette Busse und Dorit Bosse</i> Peer-Learning vom Studienbeginn bis ins Referendariat – ePortfolio-gestützte Lernszenarien	

74	07 <i>Nicole Valdorf und Lilian Streblow</i> Das Konzept der PeerBeratung. Ein Angebot zur theoriegeleiteten Praxisreflexion für Lehramtsstudierende
82	08 <i>Anja Schanze und Isabell Gall</i> Erfolgreicher Start ins Lehramtsstudium durch Peer-Tutoring. Das Projekt TUD_MTC
90	09 <i>Magdalena Hundehege und Sabina Staub</i> Third Space in Partnerschulen. Kooperationsfelder von Dozierenden-Tandems
98	10 <i>Frances Hoferichter</i> Stressbewältigung durch Mentoring bei Lehramtsstudierenden im Schulpraktikum
105	STICHWORT
106	11 <i>Sarah Strauß und Dirk Rohr</i> Peer-Learning in der Lehrer*innenbildung
117	METHODENATELIER
118	12 <i>Josephin Fricke, Stephanie Bauer-Hägеле und Jörg Wolstein</i> Dimensionen eines Peer-Counseling-Ansatzes in der Lehrer*innenbildung
127	REZENSION
135	AGENDA
137	CALL FOR ABSTRACTS

jlb
no. 3
2019

journal für lehrerInnenbildung

Peers

Bibliografie:

Frances Hoferichter:

Stressbewältigung durch Mentoring
bei Lehramtsstudierenden im Schulpraktikum.
journal für lehrerInnenbildung, 19 (3), 98-104.

https://doi.org/10.35468/jlb-03-2019_10

Gesamtausgabe online unter:

<http://www.jlb-journallehrerinnenbildung.net>

<https://doi.org/10.35468/jlb-03-2019>

ISSN 2629-4982

10

Frances Hoferichter

Stressbewältigung
durch Mentoring
bei Lehramtsstudierenden
im Schulpraktikum

Stress und Mentoring in der frühen Praxisphase

Bereits während der Praxisphase fühlen sich Studierende hohen Belastungen durch die Arbeit an der Schule und ihr Studium ausgesetzt (Jantowski, Bartsch, Limmer & Gumz, 2010). Befunde zeigen, dass sich Studierende wie auch Lehramtsanfänger*innen schlecht auf die Schulpraxis vorbereitet fühlen und in der Schule einen so genannten Praxisschock erleben (Süßlin, 2012).

Um der beschriebenen Belastung wie auch dem Praxisschock entgegenzuwirken, wurde an der Universität Greifswald eine reflexive Praxisphase inklusive Peer-Schul-Tandem-Mentoring eingeführt. Ziel dieser Praxisphase ist es, Studierende durch multiprofessionelle Begleitung auf die Berufspraxis vorzubereiten. Außerdem soll ein Peer-Schul- und Tandem-Mentoring die Studierenden dazu anregen, Strategien der Stressbewältigung wie positives Denken, aktive Stressbewältigung und soziale Unterstützung anzuwenden, um den hohen Belastungen durch das Praktikum und das Studium entgegenzuwirken. Die Peer-Mentor*innen sind Studierende, die das erste Schulpraktikum bereits absolviert haben. Tandempartner*innen sind Studierende, die zusammen mit einem anderen Studierenden das Schulpraktikum 1 an der Praxisschule absolvieren. Im Tandem-Mentoring sind beide Studierenden sowohl Mentee als auch Mentor*in und studieren nicht zwangsläufig dieselben Fächerkombinationen. Der/die Schul-Mentor*in ist ein*e Lehrer*in an der Praxisschule, der/die vor Ort als Koordinator*in, Ansprech- und Austauschpartner*in fungiert. Die Peer- und Schul-Mentor*innen wurden im Rahmen eines dreitägigen Mentoringworkshops zusammen ausgebildet. Im Workshop bearbeiteten die Teilnehmer*innen gemeinsam Themen wie Konfliktmanagement und -bewältigung, Teamarbeit und Kooperation, Mentoring- und Kommunikationsmodelle, Wahrnehmung, Reflexion sowie ein realistisches Rollenverständnis. Informationen zum ausführlichen Aufbau, den Inhalten sowie Materialien zum Mentoringworkshop sind derzeit in Arbeit.

Unterstützt Mentoring die Stressreduktion?

Bislang ist nicht untersucht, inwiefern ein multiprofessionelles Mentoring durch Peers, einen/einer Tandempartner*in und eine*n Lehrer*in

an der Praxisschule die Strategien zur Stressbewältigung wie positives Denken, aktive Stressbewältigung und soziale Unterstützung von Studierenden in der ersten Praxisphase über den Verlauf des Praktikums aktiviert.

Aufbauend auf der Literatur (Raufelder & Ittel, 2012) wird davon ausgegangen, dass Studierende, die von einem Mentoring durch einen Peer, Tandempartner*in und Lehrer*in begleitet werden, zunehmend Stressbewältigungsstrategien anwenden. Des Weiteren wird davon ausgegangen, dass insbesondere das Peer-to-Peer-Mentoring im Vergleich zum Schul-Mentoring, d. h. das Mentoring auf Augenhöhe durch einen Peer und eine*n Tandempartner*in alle drei Aspekte der Stressbewältigungsstrategien besonders stark aktiviert (Hoferichter & Volkert, im Druck). In der vorliegenden Studie wird ein Modell getestet (s. Abb. 1), in dem sowohl der Zusammenhang des Peer-, Schul- und Tandem-Mentoring während des Schulpraktikums (1. MZP) mit den Komponenten der Stressbewältigung am Ende des Schulpraktikums (2. MZP) als auch dieser Zusammenhang unter Kontrolle der Stressbewältigung zum 1. MZP getestet wird.

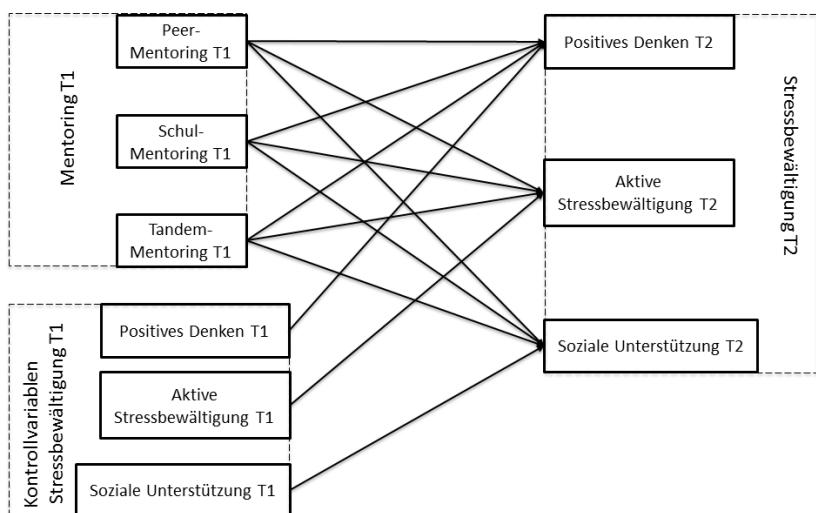


Abb. 1 Theoretisches Modell über die Beziehungen der Variablen Mentoring und Stressbewältigung

Methode

Teilnehmer*innen und Vorgehensweise

Im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung – LEHREN in M-V“ wurden im Jahr 2017/2018 insgesamt 26 Studierende (65 % weiblich, $MA_{\text{Alter}} = 24$, Altersspanne = 20-45 Jahre, $SD = 5,46$) im Studiengang Lehramt an Gymnasien ($n = 20$) und Regionalen Schulen ($n = 6$) während und nach ihrem ersten Schulpraktikum mittels Fragebogen befragt.

Messinstrumente

Die Stressbewältigung (Satow, 2012) wurde anhand folgender Subskalen erhoben, mit jeweils vier Items auf einer 4-point Likert Skala von 1 = *trifft nicht zu* bis 4 = *trifft genau zu*:

Positives Denken (MZP1 $\alpha = .70$; MZP2 $\alpha = .60$), *Aktive Stressbewältigung* (MZP1 $\alpha = .76$; MZP2 $\alpha = .83$), *Soziale Unterstützung* (MZP1 $\alpha = .88$; MZP2 $\alpha = .84$). Das Mentoring (Eigenentwicklung) wurde anhand von folgenden Subskalen auf einer 4-stufigen Likert-Skala (1 = *stimme nicht zu* bis 4 = *stimme voll zu*) erhoben: *Peer-Mentoring* (sechs Items, $\alpha = .87$), *Schul-Mentoring* (sieben Items, $\alpha = .83$), *Tandem-Mentoring* (drei Items, $\alpha = .94$).

Statistische Analysen

Alle Analysen wurden mit dem Statistikprogramm Mplus, Version 8.1 durchgeführt. Zunächst wurde eine Pfadanalyse mit manifesten Variablen durchgeführt, in der die Beziehung der unabhängigen Variablen zum 1. MZP (Peer-Mentoring, Schul-Mentoring, Tandem-Mentoring) mit den abhängigen Variablen zum 2. MZP (positives Denken, aktive Stressbewältigung, soziale Unterstützung) getestet wurde. Anschließend wurden Kontrollvariablen (positives Denken, aktive Stressbewältigung, soziale Unterstützung zum 1. MZP) in das Modell aufgenommen.

Ergebnisse und Diskussion

Die Ergebnisse der Pfadanalyse zeigen (Tab. 1), dass Studierende, die im Sinne des Peer-to-Peer Ansatzes sowohl vom Peer-Mentoring als auch vom Tandem-Mentoring profitieren, eher Stressbewältigungsstrategi-

en, wie z. B. positives Denken oder aktive Stressbewältigung anwenden. Profitieren Studierende von einem/einer Peer-Mentor*in, wenden sie eher eine aktive Stressbewältigung an. Dies gilt auch für das Tandem-Mentoring – Studierende, die von einem Tandempartner profitieren, wenden eher aktive Stressbewältigung an wie auch positives Denken. Somit werden die Zusammenhänge zwischen Mentoring und Stressbewältigung besonders im Peer- und Tandem-Mentoring deutlich, was auf die emotionale Nähe und Statusähnlichkeit der Akteur*innen zurückzuführen ist (Hoferichter & Volkert, im Druck). Tatsächlich beschreibt das similarity-attraction paradigm (Byrne, 1971), dass Individuen, die sich ähnlich sind, auch ähnliche Identitätsaspekte teilen, sich als Mitglieder einer „in-group“ verstehen und sich gegenseitig bezüglich ihrer Interessen und Entwicklung beeinflussen bzw. voneinander lernen (Korte, 2007). Somit kann im Abgleich mit der Literatur und vor dem Hintergrund der vorliegenden Studie, der Peer-to-Peer Ansatz im Mentoring als Instrument gesehen werden, der Mentees nachhaltig in ihrer persönlichen und professionellen Entwicklung prägt.

Entgegen dieser Annahme berichten Studierende, die vom Schul-Mentoring profitieren, eher geringe Stressbewältigungsstrategien, d. h. wenig positives Denken, aktive Stressbewältigung und soziale Unterstützung, anzuwenden. Diese Ergebnisse scheinen zunächst überraschend, wenn man davon ausgeht, dass der/die Schul-Mentor*in den Studierenden beratend-begleitend zur Verfügung steht. Jedoch führt die vorliegende Mentee-Mentor*in-Beziehung dazu, dass Studierende weniger soziale Unterstützung erleben und darüber hinaus positives Denken und aktive Stressbewältigung anwenden. Dies mag daran liegen, dass der/die Schul-Mentor*in selbst wenig Stressbewältigungsstrategien anwendet und somit diese nicht an den Mentee weitergeben kann oder der/die Schul-Mentor*in sogar vom Schulalltag überfordert und resigniert ist (Leffers, 2003), was sich wiederum auf die Stressbewältigung der Mentees auswirkt. Immerhin leiden Lehrer*innen im Vergleich zu anderen Berufsgruppen in Deutschland am häufigsten unter Stress und Burnout (Scheuch, Haufe & Seibt, 2015), was auch bedeutet, dass ihnen adäquate Stressbewältigungsstrategien im Repertoire fehlen. Um die Stressbewältigung von Studierenden im Schulpraktikum 1 mit Hilfe von Schul-Mentor*innen zu aktivieren, liegt es nahe, die Schul-Mentor*innen zunächst selbst und über einen längeren Zeitraum in der Anwendung von Bewältigungsstrategien zu schulen.

Tab. 1 Ergebnisse der Pfadanalyse in Mplus, Modelle jeweils mit und ohne Kontrollvariablen

Abhängige Variablen						
	Positives Denken T2		Aktive Stressbewältigung T2		Soziale Unterstützung T2	
Prädiktoren	Est. (SE)	Est. (SE)	Est. (SE)	Est. (SE)	Est. (SE)	Est. (SE)
Peer-Mentoring T1	0,19 (0,12)	0,16 (0,11)	0,41 (0,13)**	0,23 (0,14)	-0,02 (0,15)	0,01 (0,14)
Schul-Mentoring T1	-0,51 (0,17)**	-0,55 (0,16)**	-0,47 (0,18)**	-0,32 (0,18)	-0,49 (0,19)**	-0,45 (0,21)*
Tandem-Mentoring T1	0,49 (0,21)*	0,54 (0,19)*	0,40 (0,19)*	0,37 (0,20)	0,34 (0,06)	0,31 (0,23)
Kontrollvariablen						
Positives Denken T1		0,24 (0,11)*				
Aktive Stressbewältigung T1				0,45 (0,11)***		
Soziale Unterstützung T1					0,28 (0,19)	
R²	0,30	0,37	0,37	0,39	0,18	0,23

Note, Berichtet werden standardisierte Regressionskoeffizienten (Est.), Standardfehler (SE), Signifikanzniveau bei * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$, *** $p < 0,00$, T1 = 1. Messzeitpunkt T2 = 2. Messzeitpunkt

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass insbesondere das Peer- und Tandem-Mentoring als Form des Peer-to-Peer Ansatzes im Mentoring für Studierende während des ersten Schulpraktikums die Stressbewältigung begünstigt. Somit kann das Peer-to-Peer-Mentoring Studierende während der Praxisphasen in ihrer Stressbewältigung nachhaltig unterstützen.

Die Studie wurde im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung – LEHREN in M-V“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ich danke Prof. Dr. Diana Raufelder und Ute Volkert für Ihre Unterstützung im Projekt.

Literatur

- Byrne, D. (1971). *The attraction paradigm*. New York, NY: Academic Press.
- Hoferichter, F. & Volkert, U. (im Druck). (Praxis-)Reflexion durch multiprofessionelles Mentoring von Lehramtsstudierenden in der frühen Praxisphase. *Herausforderung Lehrer_innenbildung – Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*.
- Jantowski, A., Bartsch, A.-M., Limmer, J. & Gumz, E. (2010). *Evaluationsbericht zum Praxissemester im Jenaer Modell des Lehramtsstudiengangs – Belastungsempfinden und Studienzufriedenheit im modularisierten Lehramtsstudiengang unter Praxisbedingungen – Jena 2010*. Verfügbar unter http://www.lbf.uni-jena.de/zldmedia/Downloads/Forschung/Belastungsstudie_Evaluationsbericht.pdf [07.02.2019].
- Korte, R. (2007). A review of social identity theory with implications for training and development. *Journal of European Industrial Training*, 31 (3), 166-180. doi: 10.1108/03090590710739250
- Leffers, J. (10.04.2003). Stress im Klassenzimmer, Jeder dritte Lehrer ist ausgebrannt. *Spiegel Online*. Verfügbar unter <http://www.spiegel.de/lebenundlernen/schule/stress-im-klassenzimmer-jeder-dritte-lehrer-ist-ausgebrannt-a-244095.html> [06.02.2019].
- Raufelder, D. & Ittel, A. (2012). Mentoring in der Schule – ein Überblick. Theoretische und praktische Implikationen für Lehrer/-innen und Schüler/-innen im internationalen Vergleich. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung*, 7 (2), 147-160.
- Satow, L. (2012). *Stress- und Coping-Inventar (SCI): Test- und Skalendokumentation*. Verfügbar unter <http://www.drsatow.de> [07.02.2019].
- Scheuch, K., Haufe, E. & Seibt, R. (2015). Lehrergesundheit. *Deutsches Ärzteblatt International*, 112 (20), 347-356. doi: 10.3238/arztebl.2015.0347
- Süßlin, W. (2012). *Lehre(R) in Zeiten der Bildungsspanik. Eine Studie zum Prestige des Lehrerberufes und zur Situation an den Schulen in Deutschland*. Düsseldorf: Vodafone Stiftung Deutschland. Verfügbar unter https://www.vodafone-stiftung.de/uploads/tx_newsjson/allensbach_04_2012.pdf [07.02.2019].



Frances Hoferichter, Dr.,
Vertr.-Prof. für Schulpädagogik
an der Universität Greifswald.
Arbeitsschwerpunkte:
Mentoring, Stress, soziale Beziehungen